

DEMOGRAFIE

Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Demografie in Sachsen-Anhalt



© Andreas Lander

Liebe Leserinnen und Leser,

der demografische Wandel zeigt sich in unglaublich vielen Facetten – sei es in der Kinderbetreuung, der Pflegeinfrastruktur, dem Wohnungsmarkt oder dem Ehrenamt: Unsere ganze Gesellschaft ist von den Auswirkungen der Alterung, der Schrumpfung, aber auch der Urbanisierung und der Zuwanderung betroffen. Das macht Ihnen einmal mehr dieser neue Newsletter deutlich. Lesen Sie auf den nächsten Seiten, was sich hinter dem neuen Lebensmodell 3.0 verbirgt, welches Konzept zur Willkommenskultur die Hochschule Harz erarbeitet hat, und lernen Sie die älteste Buchhändlerin Deutschlands kennen!

Wie immer wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen sowie viele neue Erkenntnisse und innovative Ideen!

Ihre Stabsstelle
Demografische Entwicklung
und Prognosen



Sachsen-Anhalt
WIR
GESTALTEN
DEMOGRAFIE

Sachsen-Anhalt sagt: „Willkommen!“

Die Sommerpause liegt schon wieder hinter uns. Natürlich haben auch wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stabsstelle, die schönen Sommermonate dazu genutzt, uns zu erholen, andere Länder zu entdecken und andere Sitten kennenzulernen. Dabei haben wir uns abgewechselt. Die im Dienst Anwesenden haben sich dann sehr wohl intensiv mit unserem Lieblingsthema „Demografie“ befasst. Im Juli fand die 3. Sommerakademie in Magdeburg statt, zwei außerordentliche Arbeitsgruppensitzungen wurden durchgeführt, der Vorstand des Demografie-Beirats tagte und vieles andere mehr. Jetzt stehen die Vorbereitungen für die inzwischen 4. Jahrestagung der Demografie-Allianz (siehe Seite 2) im Fokus unserer Arbeit. Angesichts der aktuellen Situation in unserem Land haben wir als zentrales Thema die Willkommenskultur gewählt.

Es ist erwiesen, dass die deutsche Wirtschaft ohne Fachkräfte aus dem Ausland ihr aktuelles Entwicklungs-

und Produktivitätsniveau nicht halten kann. Deshalb ist eine offene Willkommenskultur ein wesentlicher Faktor, wenn es um die Zukunftssicherung unseres Landes geht. Sachsen-Anhalt muss für potenzielle Zuwanderer attraktiver werden, um langfristig genügend Fachkräfte für einen Zuzug zu gewinnen. Dasselbe gilt aber auch für rückkehr- und zuzugsinteressierte Familien.

Hochrangige Referenten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft werden diese Thematik beleuchten und in den darauffolgenden AG-Sitzungen vertiefen. Nehmen Sie an der wichtigsten Veranstaltung der Demografie-Allianz in diesem Jahr teil! Bringen Sie sich mit Ihren Anregungen ein, damit Sachsen-Anhalt weltoffen agiert und Zuwanderung gelingt! Gemeinsam steigern wir die Attraktivität unseres Landes für deutsche und internationale Fachkräfte und ihre Familien.

Inhalt

Welcome to Saxony-Anhalt! – Willkommenskultur gemeinsam gestalten.....	Seite 2
Lebensmodell 3.0 – Das tägliche Leben von Alleinerziehenden.....	Seite 3
Chemieindustrie berücksichtigt Lebensphasen.....	Seite 4
Vereinbarkeit von Beruf und Pflege als Teil der Willkommenskultur.....	Seite 4
Wie gehen die Kommunen in Sachsen-Anhalt mit dem demografischen Wandel um?.....	Seite 5
Neues Rezept soll Landärztemangel kurieren	Seite 5
Nachgefragt und nachgezählt.....	Seite 6
Wenn die Leidenschaft keine Altersgrenzen kennt	Seite 7
Veranstaltungen.....	Seite 8

Welcome to Saxony-Anhalt! –

Willkommenskultur gemeinsam gestalten

4. Jahrestagung der Demografie-Allianz am 14. Oktober in Dessau

Dass die Gründung der Demografie-Allianz mit ihren inzwischen 75 Partnern keine Eintagsfliege war, ist längst bewiesen. Bereits zum vierten Mal findet am 14. Oktober 2015 ihre Jahrestagung statt. Bewusst haben wir uns dieses Mal für die Stadt Dessau-Roßlau als Veranstaltungsort entschieden, denn im März dieses Jahres wählte der Demografie-Beirat diese kreisfreie Stadt als eine Modellregion des neu gegründeten Welcome Centers für rückwanderungs- und zuzugswillige junge Familien aus.

Rund um das Thema „Willkommenskultur“ soll es dieses Mal auch auf der gesamten Veranstaltung gehen. Gegenwärtig gibt es wohl kaum ein aktuelleres Thema: Die Etablierung einer offeneren und vor allem gelebten Anerkennungs- und Willkommenskultur ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und ein wichtiger Schritt zur Zukunftssicherung unseres Landes. Den drohenden Fachkräftemangel kann man beklagen oder etwas dagegen tun – wir

haben uns für den zweiten Weg entschieden!

Um Fachkräfte aus dem Ausland für eine Karriere in Sachsen-Anhalt zu begeistern oder beispielsweise junge Familien zum Zurückkehren in ihre Heimat oder Zuzug in unser Bundesland zu bewegen, benötigen wir in Politik, Gesellschaft, Verwaltung und Unternehmen eine Willkommenskultur, die vor allem zum Bleiben einlädt.

Daher beleuchten wir an diesem Tag das Thema mit all seinen Facetten, sich bietenden Chancen und natürlich auch Schwierigkeiten, die sich zwangsläufig ergeben, wenn verschiedene Kulturen und Glaubensrichtungen aufeinander treffen. Interessante Vorträge über „Zaghafte Ansätze einer Willkommenskultur“ oder „Die Zuwanderung nach Ostdeutschland“ sollen Impulse für eine offene Diskussion mit einem breiten Publikum aus Wirtschaft, Forschung, Verbänden und Sozialpartnern geben. In den Arbeitsgruppen der Jah-

restagung stehen Themen wie „Willkommen durch regionale Netzwerke“, „WelcomeCenter Sachsen-Anhalt“ oder „Wie kann Daseinsvorsorge zur Willkommenskultur beitragen?“ zur Debatte.

Gemeinsam suchen wir nach vielfältigen Lösungsmöglichkeiten und zeigen gute Beispiele, wo sich Sachsen-Anhalt bereits weltoffen und gastfreundlich präsentiert.

KONTAKTDATEN

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
Stabsstelle für demografische Entwicklung und Prognosen
Turmschanzenstr. 30
39114 Magdeburg
www.demografie.sachsen-anhalt.de



Lebensmodell 3.0 – Das tägliche Leben von Alleinerziehenden

Gespräch mit der alleinerziehenden Mutter Claudia Schreiber aus Dessau



Alleinerziehende Eltern sind hierzulande längst keine Seltenheit mehr. Die klassische Mutter-Vater-Kind-Familie kann in Deutschland nicht mehr als häufigste Form des Zusammenlebens bezeichnet werden. Mit den Jahren ist die Zahl der Einelternfamilien deutlich gestiegen. Fast jede fünfte Familie ist mittlerweile eine Einelternfamilie, wobei in 90 % der Fälle die Mutter die alleinerziehende Rolle übernimmt. Problematisch und herausfordernd sind die rechtlichen, sozialen und familienpolitischen Anpassungen an dieses Lebensmodell.

Im soziokulturellen Kontext sind Einelternfamilien bereits angekommen und



Alleinerziehend und sozial engagiert:
Frau Schreiber

genießen inzwischen ein besseres Ansehen in der Gesellschaft als noch vor ca. zehn Jahren. In Sachsen-Anhalt ist der Anteil der Alleinerziehenden besonders hoch. Natürlich stellt sich die Frage wie alles alleine bewältigt werden kann. Aber es ist immer wieder erstaunlich, was alleinerziehende Eltern trotz ihrer Sorgen, Ängste und Nöte leisten, um ihren Alltag zu meistern. Jeder Tag ist ein Wettrennen gegen die Zeit, alles muss gleichzeitig gemacht werden und es gibt nicht genügend Kaffee um das Energiedefizit auszugleichen. Allerdings finden diese Einzelkämpfer/-innen in Dessau eine tolle Unterstützung.

Um sich selbst unter die Arme zu greifen, haben Alleinerziehende das Familienzentrum SHIA e.V. in Dessau gegründet. Der Austausch mit Gleichgesinnten und die Unterstützung durch Zeit helfen sehr, die eigenen Lebensumstände zu verbessern. Bis heute ist die Generierung dieses Angebots eine riesige Hilfe für Alleinerziehende in Dessau. Auch die Kinder können dort nach dem Kindergarten noch einen schönen Nachmittag mit anderen Kindern und Erwachsenen verbringen. So besucht auch Frau Schreiber das Familienzentrum oft mit ihrem 5-jährigen Sohn. Momentan ist Frau Schreiber auf Arbeitssuche und empfängt Hartz IV. Darüber hinaus ist sie ehrenamtlich sehr engagiert.

Trotz Hilfe des Familienzentrums wird immer wieder deutlich, dass nicht nur die Zeit ein maßgeblicher Faktor bei einer Einelternfamilie ist: Finanzielle Mittel spielen gleichermaßen eine große Rolle. In einigen Fällen sieht sich der nicht erziehende Elternteil auch nicht in der Verantwortung für das gemeinsame Kind und kann (oder will) nicht für den Kindesunterhalt aufkommen. Es gibt aber Alternativen von staatlicher Seite, die Alleinerziehenden finanziell zu unterstützen. Allerdings sieht Frau Schreiber hier Verbesserungspotenzial, da die Wege zu den betreffenden Ämtern oftmals halbjährlich getätigt werden müssen. Viele Anlaufstellen sind überlastet und daraus ergeben sich lange Wartezeiten, die effektiver genutzt werden könnten.

Trotz der vielen Herausforderungen als alleinerziehende Mutter ist Frau Schreiber glücklich, am Leben ihres Kindes teilzuhaben und eine intensive Beziehung zu ihm aufzubauen. Und weil dies von Zeit zu Zeit schwierig und sehr erschöpfend sein kann, ist es keine Schande, Hilfe wie die des Familienzentrums SHIA e. V. anzunehmen oder sich etwas Freizeit, wie Hobbys oder ein Ehrenamt zu erlauben.

Chemieindustrie berücksichtigt Lebensphasen

Tarifvertrag für „Altersgerechtes Arbeiten“ schafft Freiräume



© Nordostchemie

Dr. Paul Kriegelsteiner, Hauptgeschäftsführer NORDOSTCHEMIE

In der ostdeutschen Chemieindustrie war eine Antwort auf die Herausforderungen des demografischen Wandels dringend notwendig. Schon seit zwei Jahren zeigen sich konkret die Folgen des demografischen Wandels: In den Betrieben gehen mehr Menschen in

Rente, als junge Menschen in den Arbeitsmarkt eintreten. Wir wissen, dass sich diese Situation weiter zuspitzen wird. Bis zum Jahr 2030 erwarten wir im Verbandsgebiet rund 30 Prozent des Erwerbstätigenpotentials zu verlieren. Die Folgen des demografischen Wandels treffen den Osten mit voller Wucht und schon jetzt stärker, als es in den alten Bundesländern der Fall sein wird.

Der Lebensphasen-Tarifvertrag ist die zeitgemäße Antwort auf die bei uns im Osten besonders virulente demografische Frage. Ziel ist es, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so lange wie möglich im Unternehmen zu haben. Und dies bei guter Gesundheit, guter Qualifikation und hoher Motivation. Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen und Arbeitnehmergruppen haben sehr unterschiedliche Bedürfnisse. Unsere Unternehmen nehmen darauf Rücksicht und helfen, die be-

rufliche Tätigkeit und die private Lebensführung besser zu koordinieren. Unsere Umfragen zeigen, dass insbesondere zusätzliche Familienzeiten großen Anklang in den Belegschaften finden. Ebenso die Entlastung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch Maßnahmen aus dem Bereich „Altersgerechtes Arbeiten“.

KONTAKTDATEN

NORDOSTCHEMIE

Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V.
Hauptgeschäftsführer
Dr. Paul Kriegelsteiner
Hallerstr. 6, 10587 Berlin
Telefon 030 343816-10

E-Mail:
kriegelsteiner@nordostchemie.de

Vereinbarkeit von Beruf und Pflege als Teil der Willkommenskultur

Gut ausgebildete Fachkräfte legen großen Wert auf die Sensibilität von Arbeitgebern für eine ausgewogene Work-Life-Balance. Der Stellenwert steigt zusätzlich, wenn Menschen neben den beruflichen Anforderungen auch Leistungen in der Betreuung Angehöriger erbringen. Deshalb ist Familienfreundlichkeit ein wichtiger Teil der Willkommenskultur.

In diesem Kontext wächst die Bedeutung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege, sowohl für betroffene Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber. So bringt die tätige Sorge um pflegebedürftige Angehörige zusätzliche Mühen, die in der Regel mehr als 30 Stunden pro Woche in Anspruch nehmen. Zeit, die sonst für Regeneration oder Hobbys zur Verfügung steht, wird drastisch verkürzt. Gleichzeitig bleiben die Ansprüche am Arbeitsplatz unverändert hoch. Gelingt es nicht, das Tempo dieses Belastungskarussells zu drosseln, können verminderte Produktivität oder eigene Erkrankung die Folge sein.

Um diese, für Beschäftigte wie Arbeit-

geber gleichermaßen unbefriedigende Situation zu entschärfen, arbeiten der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz und die Stadtverwaltung Wernigerode – unterstützt durch eine Förderung durch die Demografierichtlinie Sachsen-Anhalt – seit Anfang 2015 gemeinsam an einem Konzept zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Dabei zeigen Ergebnisse der durchgeführten Bedarfserhebung, dass die Mehrzahl der pflegenden Beschäftigten weiterhin im vollen Umfang arbeiten möchte. Allerdings stellen die Betroffenen besondere Ansprüche an die Flexibilität von Arbeitszeit und Arbeitsort, um auf akute Handlungszwänge, die sich aus der Pflege ergeben, reagieren zu können. Transparente Informationen und klare Verfahren zu den Möglichkeiten der Flexibilisierung werden eingefordert und geschätzt.

Auch der Arbeitgeber profitiert von der Existenz eines pflegesensiblen Regelwerks. Einerseits gibt es den Führungskräften Handlungssicherheit und entlastet sie vom aufwendigen individuellen „Fallmanagement“. Andererseits können Verfahren, die sich für die

zeitweise Vertretung pflegender Mitarbeiter bewähren, auch für das Auffangen krankheitsbedingter Ausfälle fruchtbar sein.

Wie die Leiterin der Projektgruppe, Prof. Dr. Birgit Apfelbaum, sagt, „können die Ansprüche von Arbeitnehmern und Arbeitgebern durch die parallele Implementierung einer pflegesensiblen Unternehmens- und Verwaltungskultur sowie eines ressourcenorientierten Risikomanagements befriedigt werden.“ Im Dezember 2015 wollen die Hochschule Harz und die Stadt Wernigerode ein umsetzungsfähiges Ergebnis vorlegen, das in Unternehmen und Verwaltungen des Landes anwendbar ist.

KONTAKTDATEN

Thomas Schatz
Forschungsprojekt „SEKOM“
Hochschule Harz
FB Verwaltungswissenschaften
Domplatz 16
38820 Halberstadt

E-Mail: tschatz@hs-harz.de

Wie gehen die Kommunen in Sachsen-Anhalt mit dem demografischen Wandel um?

Studie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Wie gehen Städte und Gemeinden in Sachsen-Anhalt mit dem demografischen Wandel um? Nehmen sie die Herausforderungen an, die sich aus der zunehmenden Alterung der Bevölkerung, aus rückläufigen Einwohnerzahlen sowie aus der zunehmenden Internationalisierung ergeben? Oder verfolgen sie Strategien, die den demografischen Wandel eher als ein temporäres Phänomen erachten und darauf ausgerichtet sind, die als negativ empfundenen Erscheinungen umzukehren?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt eines Projektseminars des Fachgebietes Raum- und Umweltplanung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Klee. Studierende der Fachrichtung Geographie haben im Rahmen einer Internetrecherche Dokumente von Kommunen, aber auch des Landes sowie weiterer wichtiger Akteure wie Hochschulen und Wohnungsbaugesellschaften, dahingehend

ausgewertet, mit welchen fachlichen Schwerpunkten dem demografischen Wandel vor Ort begegnet wird. Zudem wurde analysiert, ob man die formulierten Ansätze als Anpassungsstrategien oder als Strategien des Gegensteuerns bezeichnen kann.

Es zeigt sich, dass insbesondere der drohende Fachkräftemangel, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Stadtumbau, das altengerechte Wohnen und das zivilgesellschaftliche Engagement zentrale Handlungsbereiche in Kommunen sind. Es ist klar zu beobachten, dass sich der Umgang mit diesen Herausforderungen verändert hat. Strategien des Gegensteuerns, um den Trend aufzuhalten oder umzukehren, treten zugunsten von aktiven Anpassungsstrategien in den Hintergrund. Zu letzteren zählen beispielsweise der Rückbau von Wohnungen und Infrastruktureinrichtungen oder die Einbindung von Bürgern vor Ort in die Erbringung von Leistungen der Daseinsvorsorge.

Die ebenso analysierten Ansätze zur Steigerung der Attraktivität des Landes, der Regionen und Kommunen machen allerdings angesichts des prognostizierten weiteren Bevölkerungsrückgangs im Land nur Sinn, wenn die Zuwandernden aus dem Ausland viel mehr als bisher als Chance begriffen werden, wenn ihnen das Gefühl gegeben wird, willkommen in Sachsen-Anhalt zu sein und wenn alle Akteure bereit sind, ein Stück Neues zu wagen.

KONTAKTDATEN

Prof. Dr. Andreas Klee
Fachgebiet Raum- und Umweltplanung
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Von-Seckendorff-Platz 4
06120 Halle (Saale)

E-Mail: andreas.klee@geo.uni-halle.de

Neues Rezept soll Landärztemangel kurieren



Klasse Allgemeinmedizin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Seit 2011 bietet die Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ein Wahlpflichtfach zur Stärkung des hausärztlichen Nachwuchses auf dem Land an. Die „Klasse Allgemeinmedizin“ (KAM) soll vom ersten Tag des Medizinstudiums an Studierende für die Berufsperspektive der Allgemeinmedizin in ländlichen Regionen Sachsen-Anhalts begeistern und fördern.

Jährlich werden nur 20 Studierende in die KAM aufgenommen. Da die Plätze sehr begehrt sind, gibt es mehr Bewerber als Kapazitäten. Derzeit sind vier Jahrgänge mit 68 motivierten Studierenden in der KAM, die in jedem Semester durch die Seminare Kommunikationstraining, Integrierte Medizin und Fertigkeitstraining auf die praktische Arbeit in einer Landarztpraxis vorbereitet werden.

Die KAM ist eine ganz besondere Perspektive, da 53 landärztliche Mentoren aus Sachsen-Anhalt ihre Studierenden individuell unterstützen. Jeder Student und jede Studentin hat das Privileg, von einem Landarzt durch das Studium begleitet zu werden. So treffen fachlich kompetente Vorbilder auf den neugierigen Nachwuchs, der somit unmittelbar durch Praxis und individuelle Erfahrungen auf die Zukunft vorbereitet werden kann. Das Programm zielt darauf ab, das Berufsbild des Landarz-

tes als attraktive Entwicklungschance nahezubringen.

Dieses praktische und besondere Lehrkonzept fand im Jahr 2014 bundesweite Anerkennung und wurde von der Initiative „Land der Ideen“ im Bereich Bildung ausgezeichnet. Seit 2011 ermöglichen die Kassenärztliche Vereinigung, der Hausärzterverband Sachsen-Anhalt und die Deutsche Apotheker- und Ärztekammer mit ihrer Unterstützung diese Ausbildung.

KONTAKTDATEN

Medizinische Fakultät
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Von-Seckendorff-Platz 4
06120 Halle (Saale)

Nachgefragt:

Bei welchen Herausforderungen können Sie Alleinerziehende unterstützen?



Jenny Golebski, Leiterin des Familienzentrums SHIA e.V. in Dessau-Roßlau



Susann Schuster, Leiterin des Frauenhauses in Burg



Loreen Lesske, Hauptamtliche Familienbeauftragte der Otto-von-Guericke Universität

Der SHIA e.V. wurde als Ortsgruppe im Jahr 1993 von alleinerziehenden Müttern gegründet, um sich Gleichgesinnten anzuschließen, gegenseitig Probleme zu lösen und damit die eigene Lebenssituation zu verbessern. Seither ist es Ziel des Vereins, Alleinerziehende zu unterstützen - und das in erster Linie mit Zeit. Einelternfamilien können sich im Familienzentrum austauschen, in Krabbel- und Spielgruppen, bei Familiennachmittagen oder auch auf Großelterntreffen. Außerdem wird Unterstützung bei Umgangskontakten für Alleinerziehende angeboten. Jeder ist willkommen im SHIA e.V. Familienzentrum, nicht nur um sich auszutauschen, sondern auch um Freunde, Mut und Entlastung zu finden.

Alleinerziehende, die in das Frauenhaus Burg gelangen, dürfen erst einmal zur Ruhe kommen. Dort angekommen, helfen die Mitarbeiterinnen den Frauen, das alltägliche Leben neu zu organisieren. Über die Begleitung aller Amts- und Behördenwege, die Suche nach einer Wohnung und der Unterstützung bei Schulproblemen, den alleinerziehenden Frauen wird in großem Maße unter die Arme gegriffen. Abseits von der physischen Hilfe gibt das Frauenhaus in Burg die Möglichkeit sich auszutauschen, Kraft zu finden und mit Hilfe der Mitarbeiterinnen gemeinsam neue Perspektiven zu erarbeiten. Ganz individuell werden Alleinerziehende unterstützt und finden im Frauenhaus Burg eine sehr fürsorgliche Adresse.

Seit dem Jahr 2010 betreibt das Studentenwerk Magdeburg in Kooperation mit der Otto-von-Guericke Universität, der Hochschule Magdeburg-Stendal und den Studierendenräten das Campuskinderzimmer im Wohnheim 7 auf dem Campus der Otto-von-Guericke Universität. Dort wird eine kostenlose und flexible Kinderbetreuung für Studierende und Beschäftigte angeboten. Die Kinder werden liebevoll von ausgebildeten Tagesmüttern und Erzieherinnen betreut. Für Alleinerziehende ist diese Fürsorge ebenfalls eine optimale Unterstützung, damit sie ihren Beruf ausüben oder ihr Studium erfolgreich absolvieren können.

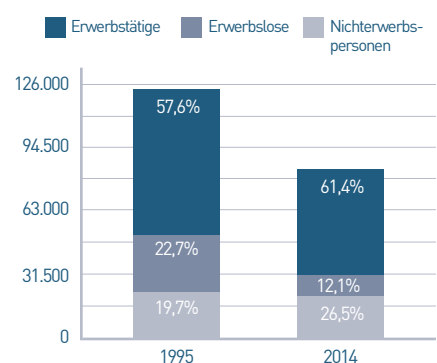
Nachgezählt: Positive Veränderungen für die Erwerbsbeteiligung von Einelternfamilien in Sachsen-Anhalt

Im Rahmen der Erwerbsbeteiligung von Alleinerziehenden in Sachsen-Anhalt sind deutliche Unterschiede über einen Zeitraum von neunzehn Jahren zu verzeichnen. Im Jahr 1995 verzeichnete Sachsen-Anhalt 125.100 Einelternfamilien, von welchen 57,6 % beruflich aktiv waren. Circa 42,4 % waren zu diesem Zeitpunkt nicht erwerbstätig, schulpflichtig oder arbeits- bzw. berufsunfähig. Neunzehn Jahre später hat sich die Situation deutlich verändert. Indessen zählt Sachsen-Anhalt nur noch 81.100 Alleinerziehende, also 44.000 weniger als im Jahr 1995. Doch

nicht nur die Anzahl der Einelternfamilien hat sich verändert, sondern auch die Verteilung der Erwerbsbeteiligung weist neue Werte auf. Der Anteil der erwerbstätigen Alleinerziehenden ist hier auf 61,4 % gestiegen und nicht-erwerbsfähige Personen weisen einen Anstieg von 6,8 % auf. Die größte Veränderung stellt sich bei den erwerbslosen Alleinerziehenden heraus, welche sich von 22,7 % auf 12,1 % dezimiert haben.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Alleinerziehende insgesamt



Wenn die Leidenschaft keine Altersgrenzen kennt

Gespräch mit Helga Weyhe, Deutschlands älteste Buchhändlerin aus Salzwedel

Die französische Schauspielerin Jeanne Moreau hat es einmal sehr treffend beschrieben: „Alternde Menschen sind wie Museen: Nicht auf die Fassade kommt es an, sondern auf die Schätze im Innern.“ Und im Inneren von Helga Weyhe befindet sich wahrscheinlich eine riesige Bibliothek mit einer schier unendlichen Vielfalt von Büchern.

Mit ihrem stolzen Lebensalter von 93 Jahren wirkt die Besitzerin der Salzwedeler Buchhandlung Weyhe noch lange nicht müde. Mit viel Gelassenheit und Herz führt Helga Weyhe den kleinen Buchladen seit bereits 45 Jahren und verliert zwischen Reiseführern, Kinderbüchern, historischen Romanen und vielen Bildbänden nie den Überblick. Im Jahre 1840 von einem Herrn Schmidt aus dem Wendland gegründet kaufte ihr Großvater einunddreißig Jahre später die Buchhandlung. Über die Generationen wurde der Buchladen – er befindet sich in dem Haus, in dem sie auch aufgewachsen ist – schließlich an sie weitergegeben. „Alles ist im Fluss“, sagt sie und meint damit das Leben und das, was es mit sich bringt.

Dieser Lauf der Zeit spiegelt sich auch in ihrem Buchladen wider. Neben einer alten Erika-Schreibmaschine aus

dem letzten Jahrhundert steht ein moderner PC, an dem sie ihre Kundenbestellungen weitergibt. Mit einem Klick ist das Buch bestellt und meist am nächsten Tag schon vor Ort. Lässt man den Blick durch die Buchhandlung schweifen, ist zu erkennen, dass Helga Weyhe nicht nur unaufhörlich gelesen, sondern auch einiges von der Welt gesehen hat. Als junge Frau besuchte sie Rom, Florenz und Wien. Ihren Onkel, der eine Buchhandlung in New York betrieb, hat sie ebenfalls besucht. Diese emotionale und kulturelle Vielfalt findet sich im Buchladen wieder – und das ist ihr Leben. „Kinder? Nein, Kinder habe ich nicht. Ich habe zwei Nichten. Eine lebt in Paris und die andere in Cambridge, dort arbeiten und leben sie.“

An jungen Menschen fehlt es hier in der Region leider etwas. Zuzug von jungen Menschen nach Salzwedel und in die Region gab es in Zeiten der Erdölindustrie in den 1960er Jahren“, verrät sie. Trotz alledem ist ihr Kundstamm ein buntes Potpourri; Kinder, Eltern, Jugendliche und auch ältere Menschen besuchen Helga Weyhe, da sie genau wissen, was sie dort erwartet. Sie suche die „guten Sachen heraus, die man ohne Bedenken verkaufen kann“, erklärt die Buchhändlerin, denn „gute Literatur muss man mit



Helga Weyhe im Hinterzimmer ihrer Buchhandlung

gutem Gewissen verkaufen können“ – darauf verlassen sich die Kunden und kommen deswegen immer wieder.

Einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin hätte sie gern, doch sie oder ihn müsste sie sich erst einmal ganz genau ansehen.



Seit 1840 eine Anlaufstelle für Buchliebhaber in Salzwedel

Seit 18 Jahren erstmals Wanderungsgewinn

Zum ersten Mal seit 18 Jahren ist ein Wanderungsgewinn in Sachsen-Anhalt zu verzeichnen. Im Jahr 2014 begrüßte das Bundesland 50 966 Neu-Sachsen-Anhalter. Im gleichen Zeitraum verließen 46 697 Personen das Bundesland, was eine positive Bilanz von 4 269 Personen darstellt. Diesem Ergebnis steht ein Geburtendefizit gegenüber. Die Zahl der Sterbefälle verringerte sich ebenfalls. Resultierend ergibt sich ein verlangsamter Bevölkerungsrückgang für das Jahr 2014 von 14 816 Personen. Das

ist der niedrigste Bevölkerungsverlust in Sachsen-Anhalt seit 1988. Der Wanderungsgewinn gründet sich auf den Zuzug ausländischer Personen. Unter einer Gesamtzahl von 50 966 zugezogenen Personen hatten 22 636 eine andere Staatsbürgerschaft. Der Großteil der Zuzüge kam aus Polen. Darauf folgen Personen aus Syrien, Rumänien sowie Indien.

Quelle: Statistisches Landesamt Halle

Veranstaltungen: Oktober – Dezember 2015

Projektwoche:

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Ein umfangreiches Programm begleitet die Schüler des Hegel-Gymnasiums durch die Projektwoche. Dabei soll das Thema Toleranz eine zentrale Rolle spielen. In verschiedenen Workshops werden den Schülern Informationen über Vorurteile, Globalisierung und Antisemitismus vermittelt. Des Weiteren sind Begegnungen mit Menschen geplant, die ihre Heimat verlassen mussten und von ihren Erfahrungen als Flüchtlinge berichten. Besonders freuen sich die Gymnasiasten auf die multikulturellen Gerichte, die in dieser Woche auf dem Speiseplan stehen. Sie sollen den Schülern die Esskulturen anderer Völker näherbringen.

Termin:

12. – 16.10.2015

Ort:

Hegel-Gymnasium, Geißlerstraße 4,
39104 Magdeburg

Workshop Kommunalen Klimaschutz

In Fortführung der Workshop-Reihe aus dem vergangenen Jahr 2014 findet in Magdeburg ein „Workshop Kommunalen Klimaschutz – Schwerpunkt Förderung“ statt, zu dem das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt (MLU) einlädt.

Termin:

8. Oktober 2015

Ort:

Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Leipziger Str. 58,
39112 Magdeburg

Jahrestreffen der Demografie-Allianz am 14. Oktober

Termin:

14. Oktober 2015, 10.00 Uhr

Ort:

Ratssaal im Rathaus, Zerbster Str. 4,
06844 Dessau-Roßlau

3. Demografie-Preis wird vergeben

Bereits zum dritten Mal lobt das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr zusammen mit der Demografie-Allianz Sachsen-Anhalt den Demografie-Preis aus. Mit dem Preis werden engagierte Personen, Institutionen und Unternehmen in Sachsen-Anhalt gewürdigt, die mit ihren Projekten und Initiativen aktiv zur Gestaltung des demografischen Wandels im Land beitragen. Der Demografie-Preis wird am 19. November am Fürstenwall durch den Ministerpräsidenten und den Minister für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt verliehen.

Termin:

19. November 2015

Ort:

Palais am Fürstenwall, Hegelstraße 42,
39104 Magdeburg

„hierbleiben.“ - Job- und Recruitingevent in Magdeburg

Termin:

20. November 2015

Ort:

KONGRESS & KULTURWERK-fichte,
Fichtestr. 29 / 29a, 39112 Magdeburg

weitere Infos:

www.hierbleiben-magdeburg.de

Impressum

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt
Stabsstelle Demografische Entwicklung
und Prognosen
Turmschanzenstr. 30
39114 Magdeburg

Ihre Ansprechpartnerin
Doreen Drüsedau
Tel.: 0391/567 7424
doreen.druesedau@mlv.sachsen-anhalt.de
Mediadaten
Ausgabe 16, Quartal III 2015, 8 Seiten, Auflage 250